

Biografie Antonio Saura

1930–1950

1930: Antonio Saura wird am 22. September in Huesca (Spanien) als ältestes von vier Kindern geboren. Seine Mutter Fermina war als junge Frau Pianistin, sein Vater Antonio ist Rechtsanwalt.

1936: Während des Spanischen Bürgerkrieges lebt die Familie in Madrid, Valencia und Barcelona – an den Stationen des Exodus der republikanischen Regierung. Saura beschreibt sich selbst als „aufmerksames, einsames Kind, eher schwächlich und mit schlechtem Charakter“. Der kleine Antonio liebt Lesen über alles, besonders Bücher über Biologie und Astronomie. Alles, was ihm unvollkommen scheint, will er verändern. Seine erste Erinnerung, die „unauslöschliche Spuren“ hinterlässt, ist die Vorführung des Kurzfilms *Der Seestern* von Man Ray, gefolgt von *King Kong*, in einem Kino in Huesca, während „draußen Schüsse fielen“.

1938: In Barcelona sieht er während eines Bombardements an der Hand seines Vaters, wie ein Mann mit von einem Schrapnell zerfetztem Kopf noch ein paar Schritte geht.

1939: Nach Kriegsende verbringt er ein Jahr in Huesca. Saura ist sich sicher, „die Treppe im Haus der Großmutter hinuntergeflogen zu sein“.

1940: Die Familie zieht nach Madrid. Bewunderung für die Reproduktionen der *Naturgeschichte* von Buffon, der spanischen Ausgabe von Geoffroys *Les Musées d'Europe* und für das Gemälde von Beatrice Cencis Hinrichtung durch Rädern. Faszination für das Meer. Er liest Jules Verne, Salgari und die Zeitschrift *Chicos*.

Herbst 1943: Antonio Saura erkrankt an Tuberkulose.

1944: Er muss sich mehreren Operationen unterziehen und lebt beinahe fünf Jahre zurückgezogen, die meiste Zeit ans Bett gefesselt. Die Krankheit verursacht ihm große Schmerzen. Seine Mutter steht ihm zur Seite. Er verlässt die Schule und widmet sich dem Lesen und Schreiben. Dank dem Radio entdeckt er Stravinsky, Jazz und Flamencomusik. In einer Ausgabe der Nazizeitschrift *Signal* stößt er auf die sogenannte „entartete Kunst“.

1945: Pressebilder von den Konzentrationslagern und den Folgen der Atombombe in Hiroshima erfüllen ihn mit „Grauen“.

November 1946: Großes Staunen vor *Ismos* von Ramón Gómez de la Serna, einem Geschenk seiner Mutter, wo er die ersten Reproduktionen surrealistischer Gemälde sieht. Er entdeckt Picasso, Arp, Tanguy, Dalí, Ernst und Klee. Lektüre von Werken über Biologie und Astronomie. Glaubenskrise, Zwangsvorstellungen, Depression, Selbstmordgedanken. Nach einem Traum beziehungsweise einer Halluzination malt er sein erstes Bild und schreibt sein erstes Gedicht.

1947: Im Prado entdeckt er Goya, El Greco, Zurbarán und Berruguete. Er liest Johannes vom Kreuz, Lautréamont, Rimbaud, Breton und Eluard. Die Mikrotonmusik von Carrillo und Schönbergs *Pierrot lunaire* ziehen ihn in ihren Bann. Saura malt Bilder mit dem Meer im Hintergrund und schreibt automatische Gedichte.

Mai 1948: Saura besucht in Madrid zum ersten Mal eine Ausstellung moderner Malerei (*Arte Contemporanea Italiana*).

Zwischen 1947 und 1950: Er kreiert experimentelle Werke auf Papier und Holztafeln. Bilderzyklus der *Konstellationen*, *Stilleben* und *Rayogramme*.

1949: Saura malt 40 Gemälde mit frei schwebenden Gegenständen über leeren Landschaften. Damit will er „die wirkliche Landschaft des Unbewussten“ abbilden.

1950: Erste Werkschau in der Buchhandlung Libros in Saragossa, organisiert von Federico Torralba. Er schreibt Breton einen Brief, erhält jedoch keine Antwort.

1951–1956

1951: Erste Ausstellung in der Buchhandlung und Galerie Buchholz in Madrid, wo seine technisch präzise ausgeführten, von der Traumwelt geprägten surrealistischen Werke gezeigt werden. Saura arbeitet mit Leidenschaft, ist aber der Verzweiflung nahe: „Meine Tragödie ist die Technik. Die langsame Ausführung vertrug sich nicht mit meinem Revolutionsdurst, meinem Ehrgeiz und meinem Charakter. Meine langsame und akribische Technik machte mir Angst [...]“ Gleichzeitig

malt er den abstrakten Bilderzyklus *Landschaften* und veröffentlicht den Text *Programio*, eine poetisch-bildhafte Litanei. **1952:** Zweite Ausstellung bei Buchholz. **Herbst:** Erste Reise nach Paris in Begleitung von José Ayllón. In 15 Tagen besucht Saura Museen, Galerien und Buchhandlungen. **1953:** Mitwirkung am *Salón de los Once* von Eugenio d'Ors. In Madrid organisiert Saura die Ausstellungen *Tendencias* und *Arte Fantástico*. Zweite „unwiederbringliche, abenteuerliche, begeisternde und fatale“ Reise nach Paris, wo er mit zwei Leinwänden unter dem Arm ankommt, ohne eine Menschenseele zu kennen und Französisch zu sprechen. Er lebt in der Casa de España. **Im Frühling** lernt er in der Cité Universitaire Gunhild Madeleine Augot kennen. Bekanntschaft mit André Breton. **1954:** Saura lässt sich in Paris nieder. Er schließt Bekanntschaft mit Benjamin Péret, Simon Hantaï, Wifredo Lam und Max Ernst. Beteiligung an den Aktivitäten der Surrealisten. Gemälde auf Leinwand und Papier: *Phänomene* und *Grattagen*. Erste aus der Struktur des weiblichen Körpers konzipierte Bilder. Am 18. September in Madrid Hochzeit mit Madeleine. **Februar 1955** in Paris: Saura und Simon Hantaï trennen sich von der Gruppe der Surrealisten. Saura malt die *Dynamischen Grattagen* in La Fouche in einer „elenden Absteige“ ohne Licht, wo er mit Madeleine ein ärmliches Leben fristet. Bekanntschaft mit Marcel Duchamp, Asger Jorn und Michel Tapié. Liest dessen Werk *Un art autre*. Saura kehrt völlig mittellos nach Spanien zurück und zerstört viele seiner Bilder. **Im Sommer:** Saura malt in Cuenca *Spanische Landschaften* und seine ersten expressionistischen Werke, „wie vom Fieber besessen, [...] in völliger Freiheit“. **1956:** Er lebt in Madrid im Haus seiner Eltern. Bestürzung über den Tod eines Studenten in einer von der franquistischen Polizei gewaltsam niedergeschlagenen Demonstration. Ausstellung seines Gesamtwerks und der ersten ausschließlich in Schwarz-Weiß gehaltenen Gemälde in der Nationalbibliothek Madrid (Text von Eric Boman). Beginnt den Bilderzyklus *Damen* und malt im Atelier des Bildhauers James-Jacques Brown in Paris die ersten *Selbstbildnisse*.

1957–1968

1957: Erste Gruppenausstellung in der Galerie Stadler in Paris (Katalog mit Einführung von Michel Tapié). Saura gründet in Madrid die Gruppe *El Paso*, die er bis zu ihrer Auflösung im Jahr 1960 leitet. Veröffentlichung von Texten und Manifesten. Es entstehen die ersten *Kreuzigungen* sowie mehrere Folgen satirischen Inhalts auf Papier (*Sauromachie*, *Spanish Show*, *Saturns Kloster*, *Das Hurenbuch*, *Zyklus der Damen in Technicolor*, erste *Montagen* und *Wiederholungen*). **26. Juli:** Geburt seiner Tochter Marina. **1958:** Saura malt die ersten *Imaginären Bildnisse*, unter anderem die Serie *Brigitte Bardot*. Teilnahme an der Ausstellung des Carnegie Institute Pittsburgh, am Festival von Osaka, an der 29. Biennale von Venedig und an der Ausstellung *Vier spanische Maler* in der Sala Negra in Madrid. Erste Lithografien im Atelier von Dimitri Papageorgiu in Madrid. **1959:** Mehrere Serien großformatiger Gemälde entstehen: *Schweißtücher*, *Bildnisse*, *Akte*, *Akt-Landschaften*, *Priester* und *Menschenmengen*. Folge von 15 Lithografien *Pintiquiniestras*. Publikation des Essays *Espacio y gesto* (Raum und Geste). Erste Einzelausstellung in Paris (Galerie Stadler, Einführung von Michel Tapié), Ausstellung in München (Galerie Van de Loo mit Tapiés), Teilnahme an der *II. documenta* in Kassel. Politisches Engagement, das er bis zum Ende des Franco-Regimes weiterverfolgt. Reisen nach Mailand und Turin. In Barcelona lernt er Miró kennen. Im Atelier von Ruth Franken in Paris malt er das Triptychon *Kreuzigung*. **20. November:** Geburt seiner Tochter Ana. **Februar 1960:** Arbeitet in Paris. Saura gibt die ausschließliche Arbeit in Schwarz-Weiß auf. Beginn der Serien *Imaginäre Bildnisse*, *Vertikale Damen* und *Profile und Hüte*. Werke auf Papier: *Akkumulationen*, *Erzählungen* und *Wiederholungen*. In Madrid Umzug in eine neue Wohnung mit Madeleine, Marina und Ana. Die alte Wohnung verwendet er als unabhängiges Studio. **Im Sommer:** Herstellung mehrerer Plastiken in Cuenca. Auszeichnung mit dem Guggenheim-Preis (New York). Reisen nach London, Stockholm, Kopenhagen, Amsterdam.

1961: Erste Ausstellung in der Galerie Pierre Matisse in New York. **1962:** Erste Radierungen und Siebdrucke. Schafft die Serie satirischer Zeichnungen und Malereien auf Papier, *Lügen und Traum*. Publikation einer Arbeit über die *Kreuzigungen* durch die Galerie Odysia in Rom mit einem Text von Enrico Crispolti. Besuch von Colmar zur Besichtigung des *Isenheim Altars* von Matthias Grünewald. Reisen nach Venedig, Zürich, Turin, London. **27. August:** Geburt seiner Tochter Elena. **1963:** Retrospektive seines Werks im Stedelijk Museum Eindhoven, im Rotterdamsche Kunstring sowie in den Museen von Buenos Aires und Rio de Janeiro. Saura realisiert die Bühnenausstattung für *La Casa de Bernarda Alba* von Federico García Lorca in der Inszenierung von Juan Antonio Bardem. Reise nach Calanda mit Buñuel. **Im Winter 1964:** Arbeit in Madrid. Eddy de Wilde veranstaltet im Stedelijk Museum Amsterdam, in der Kunsthalle Baden-Baden und in der Göteborg Konsthall eine Retrospektive der Malerei auf Papier und der druckgrafischen Werke. Zweite Ausstellung in der Galerie Pierre Matisse in New York. Bekanntschaft mit Mark Rothko, Franz Kline, Willem de Kooning, Alfonso Ossorio und Lee Krasner. Besuch des Museum of Primitive Art und der Retrospektive von Rothko. Anlässlich der Weltausstellung von New York kreiert Saura 14 Glasmalereien für den jordanischen Pavillon. Zudem fertigt er eine Serie von Farblithografien mit dem Titel *Geschichte Spaniens* an. Teilnahme an der *documenta III* in Kassel. Saura erhält gemeinsam mit Eduardo Chillida und Pierre Soulages den Carnegie-Preis. Reisen nach Berlin (Besuch des Museumszentrums Dahlem und des Pergamonmuseums), München, Zürich und Basel. **Im Sommer:** Erstellt die ersten Entwürfe für Teppiche. **1965:** Saura zerstört in einem radikalen Autodafé etwa 100 seiner Bilder in Cuenca. Später kommt es wiederholt zu Autodafés. **Februar 1966:** Erste Reise nach Kuba anlässlich einer Retrospektive seiner Werke auf Papier in der Casa de las Américas in Havanna. Arbeitet während dreier Monate in einer bescheidenen Atelierwohnung in Paris. **Juni:** Ausstellung im Institute of Contemporary Arts in London auf Einladung von Roland Penrose. Beginn der Bilderserie der *Sesselfrauen* sowie einer neuen Folge der *Imaginären Bildnisse*. Auszeichnung mit dem Großen Preis der Grafikbiennale *Bianco e nero* von Lugano. **Im Herbst:** Kehrt zum Arbeiten nach Paris zurück. **März 1967:** Ständiger Wohnsitz in Paris. Während des Sommers arbeitet Saura in Cuenca. Er malt die ersten *Imaginären Bildnisse von Goya* und *Goyas Hunde*. Ausstellung der *Sesselfrauen* und der *Imaginären Bildnisse* in der Galerie Stadler. Erneutes Autodafé in Cuenca, bei dem Saura wieder an die 100 Gemälde zerstört. **2. Januar bis 5. März 1968:** Zweite Reise nach Kuba. Teilnahme am Kulturkongress in Havanna. Saura lernt Mercedes Beldarraín kennen. **Im Mai** erlebt er die Unruhen in Paris. **Im Sommer** arbeitet er vom Familienwohnsitz getrennt in seinem neuen Studio in Cuenca. Saura durchlebt eine schwere persönliche Krise. **Oktober:** Ausstellung seiner Collagen in Frankfurt. **November** in Paris. Schaffenskrise. Saura gesteht Madeleine die neue Beziehung mit Mercedes. Gibt die Malerei auf Leinwand auf und widmet sich zehn Jahre lang ausschließlich der Malerei auf Papier.

1969–1978

1969: Erste Monografie über Saura mit einem Text von José Ayllón. **1970:** Trennung von Madeleine. Saura verbringt den größten Teil des Jahres in Havanna. **1971:** Er schafft im Centre genevois de gravure contemporaine die Lithografien und eine Reihe von Illustrationen für das Buch *Trois visions* von Quevedo. Ausführung mehrerer Siebdruckzyklen: *The King* (mit Lezama Lima), *Rembrandt* (mit Bert Schierbeek) und *Goyas Hund* (mit Jean-Clarence Lambert). Heiratet Mercedes Beldarraín in Kuba. **1972:** Anschlag der rechtsextremen Gruppe Guerrilleros de Cristo Rey während einer Retrospektive seiner Werke auf Papier in der Galerie Juana Mordó in Madrid. Entstehung mehrerer großer Montagen, so *Trompe-l'œil*, *Metamorphose* und *Puzzle*, und mehrerer Serien der *Übermalungen*, darunter *Das Haus des Tauben*. **1973:** Ausstellung im

Colegio de Arquitectos in Santa Cruz auf Teneriffa mit einer Retrospektive seiner Malerei auf Papier. Teilnahme am Weltfriedenskongress in Moskau. **1974:** Retrospektive seines Werks auf Papier im Zentrum M-11 in Sevilla. Arbeit an einer neuen Serie der *Großen Montagen*, Fortsetzung des Zyklus der *Übermalungen*. Das Atelier an der Rue Nationale, wo er seit 1966 arbeitet, wird zerstört. Vier Jahre lang lebt er in einem winzigen Studio in der Cité des Arts in Paris. **1975:** Retrospektive seines Werks auf Papier in der Galerie Maeght in Barcelona. Erste Reise nach Mexiko und Ausstellung (Galerie Juan Martín). **20. November:** Tod Francos. **1976:** Schafft hauptsächlich Lithografien auf Zink in der Druckerwerkstatt Clot, Bramsen & Georges in Paris. Erstellt die Siebdruckserie mit dem Titel *Ich*. **1977:** Erste Veröffentlichungen seiner Schriften. Saura kreierte das mit zwölf Radierungen illustrierte Buch *Brennendes Gericht*. Er wird wegen seiner Unterstützung für die saharauische Befreiungsbewegung aus Frankreich ausgewiesen. Dank zahlreichen Protest- und Solidaritätsbekundungen wird der Ausweisungsbeschluss aufgehoben, er kann nach Paris zurückkehren. Teilnahme an der *4. documenta* in Kassel. **1978:** Ausstellung seiner jüngsten Druckgrafik in der Fondation nationale des arts graphiques et plastiques in Paris. Wiederaufnahme der Malerei auf Leinwand, Herstellung mehrerer Bücher als Unikate.

1979–1984

1979: Das Stedelijk Museum Amsterdam veranstaltet unter der Leitung von Ad Petersen eine Retrospektive. Die Ausstellung wird darauf in der Kunsthalle Düsseldorf gezeigt, ein Jahr später in der Casa de Alhajas in Madrid und anschließend in der Fundació Joan Miró in Barcelona. Auszeichnung mit dem Preis der ersten europäischen Grafikbiennale in Heidelberg. **April:** Große Teile seines Archivs und seiner Sammlungen fallen einer Brandstiftung zum Opfer. **1980:** Beitrag als Referent im Rahmen der öffentlichen Gespräche „Pour un portrait de Salvador Dalí“ im Centre Georges Pompidou. Künftig beteiligt sich Saura jedes Jahr an zahlreichen Seminaren, Kolloquien und Tagungen über Kunst und Kultur. **1981:** Retrospektive seines Werks auf Papier in der Caja de la Inmaculada in Saragossa. Saura wird in Frankreich zum Ritter des Ordens der Künste und der Literatur ernannt. Tod seiner Mutter. **1982:** Das Museo de Arte Contemporáneo in Madrid organisiert eine Wanderausstellung seiner grafischen Werke. Veröffentlichung einer Streitschrift mit dem Titel *Contra el Guernica*. Verleihung der Goldmedaille der Bildenden Künste durch König Juan Carlos. José María Berzosa dreht für das französische Fernsehen einen Film über Sauras Werk: *Antonio Saura: quelques rêveries d'un promeneur solitaire (ou presque)*. **1983:** Saura malt und stellt in der Galerie Stadler die erste Serie zu *Dora Maar* aus (Text von Pierre Daix). Er realisiert die Bühnenausstattung für *Carmen*, das Ballett von Carlos Saura und Antonio Gades, im Théâtre de Paris, sowie für *Peixos Abissals* von Joan Baixas, für das Teatro La Claca in Barcelona. Saura übernimmt in Paris den Vorsitz der Organisation Artistes du monde contre l'apartheid. Seine Tochter Elena kommt bei einem Verkehrsunfall in Frankreich ums Leben.

1984–1992

1984: Beginn des Zyklus *Autodafé*: Saura malt auf die Deckel von Büchern, deren Seiten er herausreißt. **1985:** Realisiert das Bühnenbild für *Woyzeck* in der Inszenierung von Eusebio Lázaro in Madrid. Seine Tochter Marina spielt die Rolle der Maria. Es entsteht *Die Mauer*, Übermalungen in einem Buch über die Berliner Mauer, ein Einzelstück. Das Cabinet des estampes in Genf zeigt eine Retrospektive seines druckgrafischen Schaffens. Erstes Werkverzeichnis des druckgrafischen Œuvre, erstellt von Mariuccia Galfetti. Saura malt eine Folge von großformatigen Gemälden in Acryl und Öl. Ausstellung in der Abbaye de Sénanque in Gordes. **1986:** Die Neue Galerie-Sammlung in Aachen organisiert eine Retrospektive. **1987:** Arbeit an *Elegie*, einem 20 mal 10 Meter großen Deckengemälde für den Provinzialrat von Huesca. Die vorbereitenden Skizzen

werden in einer Wanderausstellung gezeigt. Illustrationen für *Don Quichotte von der Mancha*. Veröffentlichung des Sammelbandes *Figur und Grund*. **1988:** Saura schafft die Lithografien zur Illustration der *Tagebücher* von Kafka. Publikation von *Elegie*, einer Monografie über die Entstehung des Deckengemäldes. **1989:** Die Wiener Secession zeigt eine Retrospektive seiner Werke auf Papier. Ausstellung von Sammelwerken in der Harvard University in Cambridge. Das Musée d'Art et d'histoire von Genf zeigt im Musée Rath unter der Leitung von Rainer M. Mason eine thematische Retrospektive der großformatigen Gemälde. Diese wird 1990 vom IVAM in Valencia, vom Centro de Arte Reina Sofia in Madrid, vom Lenbachhaus in München und vom Réfectoire des Jacobins in Toulouse übernommen. Nach einer Augenoperation beginnt Saura wieder zu malen. Tod seines Vaters. **1990:** Arbeit in Barcelona an einer Serie großformatiger Monotypien. Illustrationen für *La muerte y la nada* mit einem Text von Jacques Chessex. Saura wird zum Offizier des Ordens der Künste und der Literatur ernannt. Seine Tochter Ana stirbt in Frankreich. **1991:** Mit Carlos Saura und Luis Garcia Navarro inszeniert er die Oper *Carmen* für das Staatstheater in Stuttgart. Retrospektive *Decenario* in Saragossa, Teruel, Barcelona und Murcia. Eine Retrospektive wird den Büchern *Bildnis von Antonio Saura* und *Die Versuchungen des Antonio Saura* gewidmet (mit Texten von Julián Ríos). Illustrationen für *Poesie und weitere Texte* von Johannes vom Kreuz. **1992:** Gestaltung der Ausstellung *El perro de Goya* in den Salas del Arenal in Sevilla und im Museo de Bellas Artes von Saragossa. Veröffentlichung von *Note book (memoria del tiempo)*, ein kurzes Textverzeichnis mit Anmerkungen Sauras zu seinem Werk. **1993:** Bühnenbild für *El retablo de Maese Pedro* von Manuel de Falla für das Ballett von Saragossa. Veröffentlichung von *Belvédère Miró*. Nach einer Hüftoperation kann Saura mehrere Monate nicht arbeiten. **1994:** Das Museum für moderne Kunst in Lugano veranstaltet eine Retrospektive der zwischen 1948 und 1990 geschaffenen Gemälde. Das Museo de Teruel zeigt unter der Leitung von Emmanuel Guignon eine Ausstellung der Werke seiner Frühzeit (surrealistische und Traumbilder). Zyklus von 218 Zeichnungen und Malereien auf Papier unter dem Titel *Nulla dies sine linea*. **1995:** Illustration von *Die Abenteuer des Pinocchio* von Collodi. Dafür wird er vom spanischen Bildungs- und Kulturministerium mit dem Preis für das beste Buch des Jahres ausgezeichnet. Saura erhält den Großen Kunstpreis der Stadt Paris und den in Sarajewo verliehenen Freiheitspreis. Er entwirft mit seinem Bruder Carlos das Bühnenbild und die Bühnenausstattung für die Oper *Carmen* von Bizet für das Festival dei Due Mondi in Spoleto. **1996:** Kurator der Ausstellung *Después de Goya: una mirada subjetiva* (Palacio de la Lonja und Palacio de Montemuzo, Saragossa). **1997:** Malt mehrere großformatige Bilder, Ausstellung in der Galerie Daniel Lelong in Paris (*Menschenmengen* und *Imaginäre Bildnisse von Goya*) und eine neue Folge der *Bildnisse* und *Selbstbildnisse*. **Im Juni** erkrankt er an Leukämie. **1998:** Saura stirbt am 22. Juli in Cuenca (Spanien).

Autorin: Marina Saura